

der Herrscher: „Ich strecke meinen Arm aus nach der Vollendung des Werkes. Es sei die Wohnung (dieser oder jener) Gottheit übergeben.“ In einem andern steigert sich die Rede bis zur Schwulstigkeit. Es heißt darin z. B.: „Schön ist es, dies schöne Haus, das seinesgleichen in Agypten nicht findet. Die Göttin der Überlieferungen gründete es und der Gott der Weisheit leitete seine Bauregeln und die himmlischen Baumeister bauten es. Seine vier Ecken befinden sich an den ihnen angewiesenen Stellen und alles Zugehörige entspricht der Berechnung. Seine Gründung war ein Fest, seine Ausführung eine Freude, seine Vollendung ist ein Tanzen und Springen. Tritt ein (die Rede richtete sich an die ägyptische Aphrodite Urania) in dasselbe mit frohem Herzen, denn Götter und Göttinnen sind in Wonne, wenn du in ihm gleichwie die leuchtende Sonne in der Lichtsphäre aufgehst, und alle Menschen sind voll Bewunderung bei deinem Anblick.“

Die verschiedenen Instrumente, deren sich der König bei den einzelnen Handlungen der Gründung eines Tempels bediente, sobald er dieselbe in eigener Person vollzog, wurden in die Fundamentierung gesenkt oder, wenn das nicht, mindestens in eigens zu diesem Zweck angefertigten Miniatur-exemplaren in dem Sande unterhalb der Steinmauern übergeben. In beiden Fällen wurden sie mit Inschriften versehen, welche, leider ohne Angabe von Daten, den Namen des königlichen Bauherrn und die nähere Bezeichnung des neu gegründeten Heiligtums oder einzelner Teile desselben enthielten. In den Museen Europas und in der hochberühmten Sammlung ägyptischer Altextümer in Kairo befindet sich beispielsweise die Hacke und verschiedene Zimmermannswerkzeuge aus Holz und aus Bronze (Beil, Stemmeißel, Glätteisen u. s. w.), deren sich der König Thuthmosis III. (1503 bis 1449 v. Chr.) bei der Grundsteinlegung des Tempels Amon-toser auf der Westseite von Theben (im heutigen Medinet Abu) eigenhändig bedient hatte. Das nämlich sagt deutlich die Inschrift auf den einzelnen Werkzeugen: „Thuthmosis III., der vom Amon